

Neue Kämpfe.

Wenn Pretorius und seine Freunde und Landsleute im Bewußtsein ihres guten Rechtes vielleicht geglaubt hatten, daß die Kapregierung nach diesem verunglückten Versuche, sich in den Besitz des Nataldistrikts zu setzen, ihre ferneren Ansprüche auf dieses schöne Land fahren lassen würde, so hatten sie die nimmerfatte Ländergier dieses Volkes, welches neben dem eigenen Rechte niemals das eines Andern zu achten gewohnt gewesen ist, schlecht gekannt.

Schon nach Verlauf weniger Wochen wurden die friedlichen Boers abermals durch die Nachricht: „Die Engländer sind in unserm Lande,“ aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und zwar war es diesmal der Gouverneur der Kapkolonie Sir Harry Smith selbst, welcher in Begleitung eines Detachements Soldaten und zwei Geschützen in Port Natal erschien, um seinen Ansprüchen mit Waffengewalt Nachdruck zu geben.

Auf den Ruf ihres Führers eilten die Boers sogleich herbei und zogen dem bei Port Natal stehenden Feinde entgegen.

In demselben Walde, in welchem wir wenige Wochen zuvor die Boers der Rückkehr Andries van Meulens harren sahen, hatten sie sich auch jetzt wieder versammelt, um, bevor sie zum Angriff schritten, hier die noch fehlenden Zuzüge aus den entlegenen Ansiedelungen zu erwarten.

Gouverneur Smith hatte in Port Natal (Weihnachtshafen, weil Vasco de Gama auf der Fahrt nach Indien am Weihnachtstage 1498 diesen Hafen entdeckte) schnell ein verschanztes Lager errichtet, welches ihm als Stützpunkt für seine Operationen dienen sollte, da die Stadt selbst ihm keinen bot, denn Port Natal ist, von seiner Wichtigkeit für den Handel Südost-Afrikas abgesehen, nichts weniger als eine bedeutende Stadt und bestand damals aus wenigen Vorratsschuppen und leichten Bretterhäusern, in welchen einige Krämer und Handwerker ihre Wohnung aufgeschlagen hatten.

Da diese, welche sonst nur dann, wenn einmal ein Schiff hier einlief, auf Verdienst zu rechnen hatten, von der Anwesenheit